image
not
available

<36614151350010

<36614151350010

Digitized by Google

Betrachtungen

über den

Handels-Verein

zwischen

Preufsen, Bayern, Würtemberg und Hessen-Darmstadt

von

Friedrich Ludwig Lindner.

München, 1829.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Civilisation vertheuert die Staatsverwaltungen, höhere Interessen fordern umfassenderen Schutz, vervielfältigte Bedürfnisse gröfsere Ausgaben. Daher die allgemeine Sorge, die Einnahmen zu erhöhen. Zwar gewährt vielseitige Ausbildung und Thätigkeit der Kräfte eines Volks — diefs ist Civilisation — durch sich selbst zahlreichere Vortheile als ein weniger gebildetes und trägeres Zeitalter; es will aber der wachsende Reichthum mit Schonung, mit Weisheit von Seite der Regierungen behandelt seyn, indem Mifsbrauch ihn leicht in seiner Geburt erstickt. Auf welche Art er geschützt und genährt, benutzt und verwendet werden soll, ist eine der bedeutendsten Fragen, mit deren Lösung sich die Staatswissenschaft zu beschäftigen hat. Die Lösung ist nicht zu erwarten von der Unbekanntschaft mit dem Ursprunge und der Natur der neuen Quellen des Reichthums.

Ein, im Vergleich mit frühern Jahrhunderten, unermefslicher Verkehr der Völker mit einander, und eine durch die Schifffahrt gesicherte Verbindung der entferntesten Theile der bewohnten Erde haben alles, Begriffe, Bedürfnisse, Geschicklichkeit, Sitten, Rechte und Verhältnisse der Menschen in kaum zu berechnendem Mafse geändert. sie haben ein neues Leben erzeugt, dessen Daseyn man anerkennen mufs, zu welchem Glauben über den Zweck der bürgerlichen Gesellschaft, zu welchen Theorien über die Staatsformen man sich bekennen mag. Der Herzschlag dieses Lebens, seine bewegende Kraft und zugleich sein Element ist — der Handel, der in unzertrennlicher, organischer Verbindung steht mit dem Ackerbau und der Industrie. Es ist thöricht zu

Digitized by Google

glauben, ein ackerbauendes Volk könne den Handel entbehren, — Agrikultur, Gewerbfleifs und Handel bedingen und unterstützen sich gegenseitig, sie sind Glieder eines Körpers. Daher ein Glaube, der die Interessen des Handelsstandes jenen der Landbesitzer und Fabrikanten entgegen setzt, gerade so weise wäre, als wenn man behaupten wollte, das Wohlbehagen der rechten Hand stände im Widerspruch mit der Gesundheit der linken, oder Nerven und Adern könnten unabhängig von einander bestehen. Der Handel in seiner Alles belebenden Kraft hat die Wunder der neueren Kultur erzeugt, und in der Geschichte unserer Zeit die entscheidenste Rolle gespielt. Die leitenden Bande, die einer früheren Zeit genügten, wurden unzureichend für die neue, die eine stärkere Feder in der Uhr des Staatslebens nöthig macht: das monarchische Princip mufs die Lebenskraft der neuen Zeit in sich aufnehmen, sich selbst zu erhalten und zu kräftigen. Weil dieses nicht verstanden wurde, darum machte das Neue sich Bahn in furchtbaren Kämpfen gegen das Alte. So entstanden die Revolutionen. Das Verkennen der Ansprüche des Handels und seiner Wohlthaten erzeugte die Kriege, die man dem Ehrgeize zuschrieb, als ob dieser aus sich selbst die Ursache und die Nahrung der Kriege nehmen könnte. Der Zweck der blutigen Kämpfe war nicht darauf gerichtet, Stoff zu einem neuen Heldengedicht zu erhalten, — es galt die Befreiung des Handels der Kontinentalvölker von dem Joche, welhes ihm ein Inselvolk, das Monopol des Welthandels usurpirend, auferlegt hatte. Es ist Zeit, auf diesen Sinn der neueren Revolutionen und ihrer Kriege sich zu verstehen — weniger zur Berichtigung eines thatenlosen Urtheils, als zum Schutz gegen Fehlgriffe in den Mafsnehmungen der Regierungen. Jene Kriege schienen Anfangs den Handel zu zerstören, daher der Hafs, den sie während ihrer Dauer gegen sich aufregten. Sie waren aber Bedingung seines Gedeihens; denn sie weckten überall den industriellen Geist, erweiterten die Begriffe der Menschen, ihren Verkehr und ihre Bedürfnisse, und machten sonach eine gröfsere Ausdehnung des Handels nothwendig. Sie lehrten zugleich den Kontinent seine Kräfte kennen, und dafs es möglich sey, sich

Digitized by Google

unabhängig von Englands Diktatur zu machen. Die Richtigkeit dieser Ansichten trat noch deutlicher hervor in dem Frieden, der jenen Kriegen folgte; die Folgen waren nicht durchaus erfreulich, und konnten es nicht seyn, da dieser Friede in der That mehr den oberflächlichen Störungen des politischen Gleichgewichts zuvorzukommen suchte, als dafs er die tiefer liegenden Bedürfnisse der Staaten, welche Erweiterung und Sicherheit des Handels forderten, erkannt und befriedigt hätte. Man hatte den Frieden verkündet, aber die Ursache der Kriege fortbestehen lassen. Es schien fast, als hätte England allein begünstigt werden sollen, — so wenig war man für Anstalten zum Schutz gegen das Monopol des Welthandels besorgt gewesen. Und die stolzen Monopolisten, die sich rühmten, uns die Freiheit und den Frieden geschenkt zu haben, benutzten unsere Unvorsichtigkeit, indem sie unsere Märkte mit ihren verschleuderten Waaren überschwemmten, unserer aufblühenden Industrie den Todesstofs zu geben, und uns zur Abhängigkeit von der ihrigen zurückzuführen. Nicht in Beziehung auf England allein verriethen sich die Fehlgriffe. Das Festland, statt seine allgemeinen Interessen anzuerkennen, und sich für deren Sicherheit zu vereinen, überliefs sich vielmehr der alten Gewohnheit, die Interessen zu isoliren und sie feindlich einander gegenüber zu stellen. So zerfiel der Kontinent wieder in seine alten Eifersuchten und Feindseligkeiten mitten im Frieden. Frankreichs Uebermacht war gebrochen, vielleicht mehr als zu wünschen; man hatte ferner keine Ueberfälle von dieser Seite zu fürchten. Aber man hatte übersehen, dafs die Franzosen durch ein isolirendes Zollsystem einen Krieg gegen Deutschlands Landwirthschaft und Gewerbe führen können, welcher nicht weniger unsere Verarmung zur Folge haben mufs, als dieſs früher bei Ernährung der französischen Einquartierung der Fall war. — Die Niederlande und Holland wurden zu einem Königreiche erhoben, und ein Theil desselben wurde dem deutschen Bunde zugesellt; aber dieser neue befreundete Staat durfte unbekümmert um die Interessen der Mächte, denen er sein Daseyn verdankte, ihnen die Mündungen des Rheins verschliefsen,

Digitized by Google

und sonach den Seehandel von dieser Seite zu seinem Monopol machen. — Deutschland war militärisch vereint, um gegen einen Angriff von Aufsen, wenn das Glück gut wäre, gesichert zu seyn; im Innern aber durch dreifsig Zolllinien fast feindlich geschieden, war keine Vorsicht getroffen, die Lebenskräfte der Staaten zu vereinen, zu schützen, zu erhöhen. Die grofse Bundesmacht war nicht darauf berechnet, einen allgemeinen grofsen Markt im eigenen Gebiete zu sichern. Wer könnte läugnen, dafs bei den Friedensschlüssen und Bündnissen versäumt worden, für die Interessen des Handels durch schützende Anstalten zu sorgen? Dieses Versäumnifs machte sich überall durch die nachtheiligsten Folgen bemerkbar. Ueberall stockte der Handel; Ackerbau und Gewerbe sahen sich ihres Lohnes beraubt. Mitten im Frieden fühlten, verarmend, die arbeitenden, erzeugenden Klassen eine drückendere Last, als der Krieg selbst, dessen Bedürfnisse viele Hände in einträgliche Thätigkeit setzte, ihnen auferlegt hatte. Noch wurde von den einzelnen Organen Blut und Lebenssaft erzeugt, aber es fehlte ein Mittelpunkt, ein Herz, die stockenden Säfte in Umschwung zu bringen, dem Körper durch freie Cirkulation das Leben zu erhalten.

Unabweislich wurde also, der Abzehrung der Staaten durch kräftigende Mittel Einhalt zu thun; denn während die Bedürfnisse der Regierungen täglich gröfser wurden, versiegten die Quellen des Reichthums. Man fühlte die Unbehaglichkeit, ja die Gefahr des Zustandes; nicht überall erkannte man seine Ursache. In England machte ein aufgeklärter Minister, Hr. Huskisson, darauf aufmerksam, dafs Englands bisheriges Isolirungs- und Ausschliefsungssystem (bei der fortgeschrittenen Aufklärung anderer Regierungen, in Bezug auf ihre Handelsinteressen) nicht mehr haltbar sey, und im Widerspruch stände mit den Bedürfnissen und Verhältnissen der Gegenwart. In seiner berühmten am 12. Mai 1826 gehaltenen Rede sprach er die merkwürdigen Worte: „Wäre das „System hoher Zölle ein unserm Lande allein bekanntes Ge„heimnifs, dann würde ich nicht unternehmen, die Herab„setzung, nach dem Grundsatz einer gleichartigen Rezipro„zität, zu vertheidigen. So lange kein wirklich un-

Digitized by Google

„abhängiger Handelsstaat aufserhalb Europa be„stand, und so lange die europäischen Regie„rungen diese Gegenstände als ihrer Aufmerk„samkeit unwerth betrachten — wenn sie sich „überhaupt je darum bekümmerten — oder aus Un„wissenheit oder Gleichgültigkeit (hört! hört!) „sich keine Mühe gaben, unserm System entge„gen zu wirken, so lange allerdings würden wir „unrecht gehandelt haben, irgend einen Theil „desselben abzuändern. Ist die Welt aber gegenwär„tig in diesem Zustande? — Sehen wir nicht, wie eine Na„tion nach der andern aus unserm eigenen Gesetzbuche Blät„ter entlehnt! Bei dem veränderten Zustande der Welt wurde „es uns zur Pflicht, ernsthaft zu untersuchen, ob das System „einer Handelsfeindschaft, dessen Endzweck ein gegenseitiges „Verbot ist, länger bestehen könne!“ — Hr. Huskisson spricht die Ueberzeugung aus: „dafs ein solcher Zollkrieg, „wenn von beiden Seiten dabei beharrt wird, zuletzt demjeni„gen Lande am nachtheiligsten werden mufs, das in dem Au„genblicke, wo es sich in den Streit einläfst, eine gröfsere „Handelsmarine besitzt.“ — Die Unzulänglichkeit des Ausschliefsungssystems wurde also anerkannt, weil Repressalien gefürchtet wurden; dabei war also Milderung der Strenge nur in so weit zu erwarten, als die bessere Einsicht der Regierungen des Festlandes diese bestimmen möchte, dem Zollkriege der Engländer einen ähnlichen entgegen zu setzen. Es war nicht zu erwarten, dafs die brittischen Minister der Unwissenheit oder Gleichgültigkeit zu Hülfe kommen würden, in der Absicht, die Regierungen über ihr eigenes Interesse aufzuklären. Nur so weit es die Noth erheischte, huldigten jene Minister dem System des freien Handels, vielleicht in der geheimen Absicht, andere Staaten zu verlocken, die schönen Worte für baare Münze zu nehmen, und, im Vertrauen auf dieselben, bei sich die Schranken niederzureifsen. Die Aufrichtigkeit des Hrn. Huskisson jedoch vorausgesetzt, ist gewifs, dafs die Einsicht des aufgeklärten Ministers über die Macht der Vorurtheile und des Herkommens nicht siegte, und dafs

Digitized by Google

Englands hohe Zölle fortwährend den Spekulationen des Festlandes sich feindlich widersetzten. Der Getreidehandel vorzüglich litt nach wie vor unter dem Druck, den das Interesse der an hohe Preise gewöhnten Landbesitzer ihm auflegte. Die geistvolle Rede des Hrn. Huskisson war also nur eine unfruchtbare Huldigung der bessern Grundsätze, ohne dafs sie Hoffnung gegeben hätte, es werde diejenige Regierung, welche zuerst das verderbliche Beispiel aufgestellt, auch zuerst darauf verzichten. Es wurde vielmehr offenbar, dafs nur Retorsionsmafsregeln das brittische Ministerium bestimmen könnten, auf den Grund der Reziprozität günstigere Handelsverbindungen zu schliefsen.

In Frankreich wurde seit der Restauration das Ausschliefsungssystem mit aller Strenge ausgeübt. Einige deutsche Staaten sahen sich dadurch genöthigt, französischen Waaren die Zufuhr ebenfalls durch hohe Zölle zu erschweren. Die Franzosen fühlten bald die Wirkung dieser Wiedervergeltung; namentlich sank ihr Weinhandel auf den vierten Theil seines frühern Betrags herab. Die Klagen über Störungen des Handels wurden laut, und die Regierung fing an, die Vortrefflichkeit des bisherigen Systems zu bezweifeln. Zu einer Zeit, da wohlwollende, wenn auch schwache Männer den Rath des Königs bildeten, wollte man der als wichtig anerkannten Angelegenheit des Handels ein eigenes Organ geben; daher ein Handelsministerium ernannt wurde, welches sogleich Kommissionen berief — zur Untersuchung über die Mittel, dem Handel zu Hülfe zu kommen. Die Deputirtenkammer dankte dem Könige für die aufgeklärte Gesinnung. „Ew. Majestät," sagte sie, „wün„schen in Ihrer Aufmerksamkeit auf die Fortschritte des Han„dels und Kunstfleifses die Entwickelung derselben durch die „Errichtung eines neuen Ministeriums zu begünstigen. Sie „wollen die mit dem Ackerbau so genau verknüpften Bedürf„nisse derselben noch näher verbinden. Das erste Bedürf„nifs derselben, Sire, ist Freiheit. Alles, was unnöthiger „Weise die Leichtigkeit des gegenseitigen Verkehrs hindert, „versetzt auch dem Handel einen Nachtheil, wovon sich die „Gegenwirkung in den entferntesten Interessen bemerklich macht." — Auch diese Mafsregeln, auch diese Adresse wa-

Digitized by Google

ren jedoch nur ein unfruchtbares Geständnifs, dafs der heutige Zustand der Welt unabweislich die Achtung der Handelsinteressen den Regierungen zur Pflicht mache. — Wenig Vertrauen zur Einsicht in diesen Zustand erweckt es daher, dafs die neuesten Minister ihre Wirksamkeit damit anfingen, das Departement des Handels als eine überflüssige Anstalt zu unterdrücken. Die Unwissenheit ahnet nicht, dafs in neuesten Zeiten die Staaten sich nur durch immer wachsenden Reichthum erhalten können, und dafs dieser nur von Ausdehnung des Handels, im freundlichen Vereine mit den Nachbarn, zu erwarten sey! Gegen Unwissenheit oder Eigensinn bleibt aber kein anderes Mittel, als den Schaden, den sie anrichten, im höchsten Grade zu vergelten. Hiezu gehört freilich eine Macht, die dem Feinde wenigstens gewachsen, wenn nicht überlegen ist.

In Preufsen beschützte eine weise Regierung, nicht ohne grofse Opfer, das Gedeihen der Industrie durch polytechnische Anstalten, die in solcher Vollkommenheit in keinem andern Lande angetroffen werden. Dadurch sicherte sich die Regierung die Möglichkeit, bei künftigen Verträgen für freieren Handel, ein Gewicht in die Wagschale legen und Gewinn aus dem erweiterten Verkehr ziehen zu können. Unterdessen kämpfte sie fortwährend mit der niederländischen Regierung für freie Schifffahrt auf dem Rhein, ohne dafs es ihr gelingen wollte, für die Bestimmung des ersten Artikels der Beilage Nro. 16 zu den Artikeln 117 und 118 des *Acte final du congrès de Vienne*, eine verständige Auslegung geltend zu machen. Hätte Preufsen den Niederländern gröfsern Ernst zeigen wollen, so würde England über Störung des Gleichgewichts geklagt haben; denn der Bestand der Handelsfeindschaften auf dem Festlande war Englands Schutz und Sicherheit, war, was dort das Gleichgewicht genannt wird.

In Süddeutschland versuchten einige Regierungen in Handelskongressen sich über ein gemeinschaftliches System zu vereinigen, und dem Nachtheil der vielen Zolllinien entgegen zu arbeiten. Man weifs, wie thätig Würtemberg, das frühe die Noth der Zeit verstand, — sich für Gelingen dieser Versuche verwendet, und dafs sie theils wegen der vorherr-

Digitized by Google

schenden Ansicht, welche die Zölle vor Allem als Finanzquelle benutzen wollte, theils auch defswegen scheiterten, weil Baden ihnen nicht günstig war. Was den Regierungen nicht gelang, hofften Kaufleute durch Privatvereine zu Stande zu bringen. Die verschiedenen Ansichten der Mitglieder dieser Vereine aber, die bald auf Handelsfreiheit, bald auf Ausschliefsung gerichtet waren, konnten kein Resultat geben. In solchen Angelegenheiten entscheidet nur die Macht.

In Bayern wurde zuerst erkannt, dafs nur Handels-Vereine zum erwünschten Ziele führen könnten; aber mancherlei Schwierigkeiten standen entgegen, diese glückliche Idee ins Leben einzuführen. — Was in Bayern in Beziehung auf den Handel geschah, darf hier in der Kürze angezeigt werden. Es schien lange, als ob die Regierung über die zu befolgenden Grundsätze nicht mit sich einig werden könne. Die Geschichte der Zölle in diesem Lande bestätigt, was einer der geistvollsten und unterrichtetsten Redner in der letzten Ständeversammlung (Hr. Dr. Rudhart) über diesen Gegenstand aussprach. „Das Nachtheiligste, sagte er, ist vor Allem „das Schwanken in der Gesetzgebung, das Schaukelsystem, „welchem sich die Regierung seit mehr als einem halben „Jahrhundert überlassen hat. Bald huldigte sie dem Systeme „der Isolirung und hohen Zölle, bald dem Systeme einer fast „völligen Handelsfreiheit, und kehrte dann wieder zu jenem „zurück.“ — Erst im Jahre 1819 kam einiger Zusammenhang in die Gesetze über das Zollwesen; die Basis aber des damals angenommenen Systems, welches 20 fl. für den Sporco-Centner als höchsten Zoll bestimmte, verrieth noch so unsichere Begriffe, so einseitige Ansichten, dafs keine Radikalkur des bisherigen Schwankens zu erwarten war. Indem man dem System eines freien Handels zu huldigen erklärte, erlaubte man sich, zum Vortheil der Staatskasse, den Aktivhandel durch grofse Ausfuhrzölle, und den innern Verkehr durch Weggelder aller Art zu belasten. Die niedrigen Einfuhrzölle reizten zugleich zur Einbringung ausländischer Waaren, wodurch die Industrie litt, ohne dafs Ersatz auf einer andern Seite zu hoffen war. Die Nachbarn hatten keinen Grund, zur Abstellung eines solchen, ihnen günstigen

Digitized by Google

Systems sich mit Bayern zu vereinen. Sie erlaubten sich vielmehr feindselige Maſsregeln, wie solche z. B. die französische Regierung gegen die Einfuhr aus Deutschland ergriff. Durch diese Feindseligkeit Frankreichs aufmerksam gemacht, kehrte die bayerische Regierung zu dem System der hohen Zölle zurück, indem sie Retorsionsmaſsregeln anordnete. — Die Stände des Reichs erkannten im Jahre 1825 die groſse Bedeutsamkeit der Zölle in ihrer Beziehung auf Landwirthschaft und Handel; ihrem Wunsche entsprechend wurde ein neues Gesetz erlassen, das den Transitozoll und das Weggeld bei Durchfuhren herabsetzte. Zum Unglück aber wurde durch dieses Gesetz zugleich das Weggeld im innern Verkehr erhöht, so daſs dieser verlor, was die Spedition gewonnen hatte. Offenbar war die Sorge für die Finanzeinnahme hier das entscheidende Prinzip; wie es noch selbst in der letzten Ständeversammlung von Einzelnen dafür gehalten wurde. Die Rücksicht auf Handel und Gewerbe erschien dabei fast nur als ein geistiger Luxus, als ein dem Geschmack des Zeitalters angemessener Zierrath, — so weit war man zum Theil noch davon entfernt, die neuere Zeit und ihre Bedeutung, den Grund der öffentlichen Leiden und die Mittel der Abhülfe anzuerkennen. Eine wichtige Bestimmung in dem damaligen Beschluſs der Stände muſs jedoch ausgezeichnet werden, weil sie wohlthätige Folgen gehabt hat; sie bestand darin, daſs die Regierung ermächtigt wurde, die Ein- und Ausgangszölle nach den Bedürfnissen des Landes provisorisch vor der Berathung mit den Ständen anzuordnen, die auf dem innern Verkehr lastenden Abgaben herabzusetzen, und den Transitohandel auf jede Art zu erleichtern.

Nach der Thronbesteigung Sr. Maj. des Königs Ludwig erkannte dieser hellsehende Fürst, es erheische die Nothwendigkeit, den groſsen Mächten gegenüber ein Zollsystem aufzustellen, das durch die Beschränkung der Einfuhr ausländischer Waaren für die Mächte ein Grund werden könne, ihre Ausschlieſsungsmaſsregeln aufzugeben, und mit Bayern über die gemeinschaftlichen Interessen sich zu verständigen und zu vereinigen. Diese ächt praktische Idee hat in kurzer

Digitized by Google

Zeit die wohlthätigsten Früchte getragen. Es offenbarte sich bald ein so entschiedener als in die Weite sehender Geist in den Berathungen der Regierung über die Zollangelegenheiten, wie aus der ernannten Kommission zur Begutachtung über die Handelsinteressen, aus den den Ständen vorgelegten Zoll- und Tarifgesetzen mit ihren Motiven, und aus den Verträgen mit Würtemberg, und zuletzt mit Preufsen und Hessen-Darmstadt, unläugbar hervorgeht. Alle diese Akte waren Folgen und konsequente Entwickelung des neu angenommenen Systems. — Die Kommission, welcher die Ansichten der Regierung zur Begutachtung vorgelegt wurden, konnte ihrer Natur nach nur die Einleitung zu umfassenderen Mafsregeln seyn: aus Mitgliedern verschiedener Stände, aus Kaufleuten, Fabrikanten und Geschäftsmännern zusammen gesetzt, war eine vollständige Vereinigung der verschiedenen Ansichten nicht zu erwarten. Gesellschaftliche Berathungen können wohl die Erhaltung einer bereits fertigen Anstalt sichern, — eine neue Schöpfung wird selten aus ihnen hervorgehen. Nur die Einheit des monarchischen Gedankens kann getheilte Interessen zu einem organischen Ganzen verbinden. Leicht ist im Allgemeinen zu sagen, dafs die Interessen des Ackerbaues, der Gewerbe und des Handels gleichmäfsig berücksichtigt werden sollen; der einzelne Fall, das Detail und die Art, wie der Zweck zu erreichen, — diefs ist die grofse Schwierigkeit, die dadurch noch gröfser wird, dafs es nicht genügt, die „drei Blumen auf einem Stengel" im Innern des Landes zu pflegen, weil die Verhältnisse des Auslandes und die Verhältnisse zu demselben am entscheidendsten auf das Gedeihen der drei Blumen einwirken. Diese gröfste Schwierigkeit konnte nicht durch isolirte Anstalten eines Staats überwunden werden. Indessen war schon damit viel gewonnen, dafs hohe Zölle eingeführt wurden, wodurch nicht nur die Einkünfte der Staatskasse gesichert wurden, sondern — was wichtiger war — die Nachbarn sich aufgefordert sehen mufsten, in Unterhandlung mit Bayern zu treten, zur gemeinschaftlichen Erleichterung des Verkehrs. Diefs war das Ziel, dem man sich nähern mufste; denn alle vereinzelten Bemühungen werden kein entscheidendes Resultat geben;

Digitized by Google

nur verbundene Kraft kann die Fesseln des Handels zerbrechen. Leider wurde diese Wahrheit vielfach verkannt, die einseitigen Berechnungen der Finanzkassen verschlossen ihr den Zutritt in den Rath der Fürsten.

Die Hülfe nahte indefs unter Umständen, deren hohe Bedeutung allgemein nicht sogleich erkannt wurde. Die königl. würtembergische Regierung, die früher schon durch ihre wohlwollenden Bestrebungen, auf den Kongressen zu Darmstadt und Stuttgart, rühmlichst sich ausgezeichnet hatte, gab zuerst ihre Geneigtheit zu erkennen, mit Bayerns System sich zu verbinden, zum gemeinschaftlichen Schutz des Handels und der Gewerbe beiderseitiger Unterthanen. Würtemberg kam mit Offenheit und Vertrauen der bayerischen Regierung entgegen, und fand bei dieser gleiche Erwiederung, gleich guten Willen — gestützt auf gleich helle Einsicht in das Eine, was Noth thut. Es kam am 18. Januar 1828 ein Vertrag zu Stande, der einen neuen Zeitabschnitt im deutschen Nationalleben bezeichnet. Die dankbare Nachwelt wird in der Geschichte der Anstalten für den Schutz gemeinsamer Interessen deutscher Staaten, den Antheil Bayerns und Würtembergs als voranleuchtend zu rühmen, unzweideutigen Anlafs finden.

Bei der weit verbreiteten Mifsdeutung der Zeitbedürfnisse war dieser Vertrag eine höchst erfreuliche Ueberraschung. Er eröffnete für Deutschland eine freie Aussicht über die in Trümmer fallenden innern Zolllinien, und verkündete eine vereinte Kraft zur Bekämpfung der Feinde selbstständiger Entwickelung der Staaten. Dieser Vertrag verkündet die Geburt eines Systems, das den Forderungen der Zeit sich anschlofs, die bisher getheilten Interessen verband, und durch Vereinigung schützend erhöhte. Männer, die über die Gränze des Augenblicks hinaussahen, erkannten in diesem Ereignifs das punctum saliens einer grofsen wohlthätigen Revolution, oder — falls dieser Ausdruck zarten Ohren anstöfsig klingen sollte — den Anfang eines wahrhaften Friedens zwischen den Mächten und dem neuen Leben — eines Friedens, gleich vortheilhaft für die Rechte der Fürsten, wie für jene der Völker. Es war

Digitized by Google

eine feierliche Anerkennung des bestehenden Zustandes der bürgerlichen Gesellschaft, ein aus aufgeklärter Ueberzeugung hervorgegangenes Ergreifen der sichersten Mittel, ihr Gedeihen zu befördern. Es war zugleich ein redlicher Friede zwischen der Regierung und ihrem Volke, und beider mit Regierung und Volk des Nachbars.

Die Gröfse dieses Ereignisses wurde vielleicht nicht überall verstanden. Engherzigkeit, Unwissenheit, Vorurtheil und Trägheit des Herkommens sind nicht geschickt, das Neue zu würdigen, welches spottend die Anmafsung seichter Köpfe zu Schanden macht. Jener Vertrag trug den Keim einer grofsen Entwickelung in sich. Diefs beweist die Schnelligkeit, mit welcher das gegebene Beispiel nachgeahmt wurde. Die erleuchtete preufsische Regierung erkannte Bedeutung und Vortheile solcher Vereine, und brachte, vier Wochen nach Abschlufs des bayerisch-würtembergischen Vertrags, einen andern mit Hessen-Darmstadt zu Stande, welcher offenbar eine Anerkennung gleicher Bedürfnisse war. Wenige Monate später wurde zwischen mehreren mitteldeutschen Staaten ein dritter Vertrag geschlossen, der zwar noch eine Mifsdeutung des Wesens solcher Bündnisse und ihres Zwecks verrieth, dennoch gleichfalls dem Grundgedanken huldigte, welcher ein Mittel gegen Deutschlands Zersplitterung und innere Handelsfeindschaft aufgefunden hatte.

So entstanden jetzt drei grofse Unionen in demselben Theile von Deutschland, wo noch vor Kurzem zweiundzwanzig Zolllinien eben so viele sich in ihren Interessen bekriegende Staaten bezeichnet hätten.

Das einmal erkannte Mittel offenbarte bald durch fortschreitende Bewegung die ihm inwohnende Lebenskraft. Zwei jener Vereine verschmolzen sich schnell in Einen, so dafs der Vertrag, Anfangs kaum auf sechs Millionen Menschen beschränkt, schon im zweiten Jahre über achtzehn Millionen sich ausdehnte. Ist aber nicht mit Zuversicht vorauszusehen, dafs auch der mitteldeutsche Verein in seiner getrennten Stellung nicht lange sich wird behaupten können? Ganz Deutschland mufs die Nothwendigkeit anerkennen, an dem

Digitized by Google

nisse, die der Einführung eines durchaus gleichförmigen Systems sich entgegensetzten. Man konnte sich sogar veranlafst sehen, Vorurtheile zu schonen, und defshalb gegen die vorgeschrittene Industrie des einen Theils die zurückgebliebene des andern in Schutz nehmen. Ausnahmen von der allgemeinen Regel des freien Verkehrs wurden also nothwendig. Von diesen Beschränkungen sind jedoch die meisten der Art, dafs sie nur eine Zeitlang gelten sollen; sie lassen dem Handel und den Gewerben Zeit, sich in die neuen Verhältnisse zu schicken, die Speculationen nach denselben zu berechnen. Die bleibenden Ausnahmen, wie z. B. das Verbot der Einfuhr von Salz, Bier, Wein, Branntewein, Essig, Malz, Schlachtvieh, Spielkarten etc. wurden von den verschiedenen Finanzsystemen der kontrahirenden Staaten gefordert; was ein einträgliches Regale war, konnte nicht sogleich dem allgemeinen Verkehr zurückgegeben werden. Doch tritt auch hier, mit Ausnahme des Kochsalzes und der Spielkarten, die Erleichterung ein, dafs von diesen Artikeln bei der Einfuhr keine höhern Abgaben gefordert werden, als die eigenen Unterthanen in dem Staate, dem die Waare zugeführt wird, entrichten. Es ist zu erwarten, dafs gemeinsamer Vortheil, von der Erfahrung unterstützt, die Verschiedenheiten in Finanzansichten mit der Zeit ausgleichen werde.

Einige Beschränkungen setzen, im Bezuge auf die gegenseitigen Verhältnisse, eine Detailkenntnifs voraus, die über unsern auf das Allgemeine gerichteten Gesichtskreis hinausreicht. Dahin rechnen wir die Bestimmungen, welche preussische Zuckerraffinerien vorzugsweise zu begünstigen scheinen. Wir enthalten uns um so mehr eines Urtheils hierüber, als die kontrahirenden Theile selbst eine nähere Verabredung sich vorbehielten. Dafs der bayerische Rheinkreis nicht sogleich ins Gebiet der Union gezogen werden konnte, war eine Folge seiner isolirten Lage und seiner offenen Gränzen. Es zeigte sich auch hier, dafs der Friede, welcher die neuen Gränzen der Staaten bestimmte, nur gleichsam ein roher Entwurf war, sich an dem äufsern handgreiflichen Raum haltend, ohne die subtileren, innern, nicht weniger reellen politischen und staatswirthschaftlichen Verhältnisse in Berechnung zu

Digitized by Google

ziehen. Wir wollen jedoch über dieses Vergessen nicht klagen; es erlaubte der langsam aber unaufhaltsam wirkenden Zeit, es erlaubte der eigenen Weisheit der Regierungen, denen man auf gut Glück die neuen Räume zugewiesen hatte, das Versäumte nachzuholen — mit sorgfältiger Umsicht und mit dem Nachdruck der Erfahrung. Zeit und Weisheit der Regierung werden auch dem bayerischen Rheinkreise zur Aufnahme in den Bund behülflich seyn.

Jene Ausnahmen, welche in Verschiedenheit der Verfassung, in eigenthümlichen Einrichtungen und abweichenden Verwaltungssystemen ihren Grund haben, können zwar die Gleichförmigkeit stören, schwächen aber die Stärke des Bundes nicht mehr, als dieſs auch bei der Verschiedenheit solcher Staaten der Fall ist, welche unter einem gemeinschaftlichen Oberhaupte stehen, wie z. B. Böhmen und Ungarn. Ja, der Bund selbst, die vereinten Anstalten zum Schutz so grofser Interessen, als die des Handels in neuern Zeiten sind, kann zur Uebereinstimmung führen. Die Formen der Verwaltung sind für das innere Staatsleben, was für den äufsern Verkehr Münze, Maafs und Gewicht. Ein Artikel des Vertrags verkündet in letzterer Beziehung die vereinte Wirksamkeit der hohen Kontrahenten zur Herstellung der Gleichheit. Der Artikel 7 verspricht ausdrücklich die Mitwirkung zur Herstellung gleicher Tarife, gleicher Zollsysteme und gleicher Verwaltungsformen. Wohl ist hier nur von den Formen der Zollverwaltung die Rede; indessen stehen diese in wesentlicher Verbindung mit andern Verwaltungsformen, selbst mit der Justiz, z. B. bei Bestrafung der Zollvergehen bei Wechsel- und Merkantilgerichten. Der 19. Artikel, der eine jährliche Vereinigung zur gemeinschaftlichen Berathung anordnet, kann zur Annäherung, zur Beseitigung aller Ungleichheiten führen, da von diesen Berathungen mit Zuversicht zu erwarten ist, dafs Beachtung der gemeinschaftlichen Interessen dabei den Vorsitz führen werde. Preufsen ist in der Ausbildung des Staatslebens mit Vorsicht und Weisheit zu Werke gegangen; die Regierung hat ihren schönsten Ruhm darein gesezt, erobernd zu seyn — im Reiche der Geister. — Bayern und Würtemberg haben unter andern Formen schätzbare Erfahrun-

Digitized by Google

gen gesammelt über den Werth und die Nachtheile dieser Formen. - Auch hier ist ein Austausch der geistigen Erzeugnisse möglich, und dem belebenden Verkehr die Bahn gebrochen — um so mehr, da glücklicher Weise in diesen Staaten die Mauthlinien gegen die Geisteskultur schon früher niedergerissen waren. Unter der unmittelbaren unbestrittenen Aufsicht der Staatsregierungen kann die Gleichförmigkeit in jeder Beziehung inniger werden, und wird dann desto grösern Gewinn bringen. Die Bande der Völker deutscher Zunge können enger geknüpft werden, ohne der politischen Selbstständigkeit der Fürsten Eintrag zu thun. Diese Möglichkeit wird der Bund offenbaren, und gerade dadurch sich als ein grosser Fortschritt in der Leitung des öffentlichen Lebens ausweisen.

Die kontrahirenden Staaten sind zugleich inniger verbunden gegen Feindseligkeiten, die an ihren Handelsinteressen geübt werden möchten. Sie schützen sich gegenseitig gegen solche Angriffe; aber sie verkünden willige Aufnahme in die Union, wo aufrichtige Anerkennung der gemeinschaftlichen Interessen ihnen entgegen kommt. So wirkt wohlthätig der Bund im Innern wie nach Aufsen — dort belebend und schützend, hier vorbereitend den allgemeinen Frieden im Reiche des Fleifses und der Arbeit.

Diese Vorzüge des Vereins, diese Aussichten, die derselbe eröffnet, mit voller Ueberzeugung auszusprechen, hat sich der Verfasser dieser Zeilen nicht versagen können. So wie es zu dem traurigsten Geschäfte der Publizisten gehört, weil es meist vergeblich ist, auf die Mifsgriffe im öffentlichen Leben aufmerksam zu machen, so gibt es keine erfreulichere Aufgabe für sie, als mit reiner Seele und dankbar anzuerkennen die wohlthätigen Bemühungen der Fürsten, wodurch Leben, Bewegung und Gedeihen der Gesellschaft gesichert wird.

Wer Gutes und Böses, Grofses und Kleines zu unterscheiden weifs, mufs sich bei dem gegenwärtigen Anlafs aufgefordert fühlen, freudig einzustimmen in den Lobgesang dankbarer Völker. Wie grofs ist der Anlafs! Die nordische Intelligenz hat sich mit der süddeutschen verbunden, zum

Digitized by Google

Schutz der belebenden Interessen des allgemeinen Vaterlandes. Die Geschichte unserer Tage nennt in Deutschland kein Ereignifs, das bedeutungsvoller wäre in seiner gegenwärtigen Gestalt, noch mehr in der grofsen Entwickelung, die ihm durch Geist, Würde und Macht der hohen kontrahirenden Theile gesichert ist. Dieser Handelsvertrag vereint Fürsten und Völker, die sich gegenseitig achten und lieben, die in grofsen Erinnerungen sich begegnen, und schon früher oft verbunden waren für gemeinsame Zwecke. Preufsen hat Bayern zweimal aus drohender Gefahr gerettet, — es war vielfach die mächtigste Stütze der Unabhängigkeit deutscher Fürsten; es machte sich kühn und ritterlich im Befreiungskriege um ganz Deutschland verdient — vor Allem dadurch, dafs es nach geschlossenem Frieden, mit Besonnenheit, mit einem über den Schwindel der berauschten Zeit erhabenen Geiste, die Keime der Verbesserung im öffentlichen Leben sorgsam pflegte, der Entwickelung die naturgemäfse Zeit liefs, die Stufen nicht überspringen wollte, sondern ruhig und mit Bewufstseyn vorwärts schreitend, die politische Erziehung des Volkes, wie die Ausbildung der Geisteskräfte förderte, zugleich aber den Fanatismus jeder Art von dem Einflufs auf diese erhabenen Sorgen gebieterisch entfernt hielt. Dadurch erwarb Preufsen — im Frieden — dem Befreiungskriege seinen Adel und seine welthistorische Bedeutung. Diese Bedeutung zeigt sich jetzt in ihrem grofsartigsten Charakter bei den Bewegungen des Orients, in der durch Preufsen gesicherten Stellung deutscher Fürsten. — Bayern, in Deutschlands Geschichte durch nicht selten unbelohnte Opfer für eine allgemeine Sache ausgezeichnet, hat auch in neuern Zeiten durch Kraft und Beispiel, die Selbstständigkeit der Staaten fördernde, Dienste geleistet, und nicht weniger mit Muth und Besonnenheit die Schranken der Geister geöffnet, den Wissenschaften und Künsten grofsmüthigen Schutz gegeben. Bayerns geistvoller König hat zuerst laut und durch die That für die Sache der Griechen sich erklärt, und dadurch kräftig mitgewirkt, dafs eine von den gröfsten Ahnen abstammende, wiedergeborne christliche Völkerfamilie in den Kreis des civilisirten Europa's wieder aufgenommen werden

Digitized by Google

kann. — Würtemberg, lange in Süddeutschland der geistig hellste Punkt, in seinem von jeher berühmten Fürstenhause vielfach verwandt mit Preufsen durch Bande des Bluts und der Interessen, geehrt als eine der zuverlässigsten Stützen des protestantischen Deutschlands (wobei wir keineswegs die Verschiedenheit des Dogma, sondern nur eine grofse politische Institution zum Schutz deutscher Selbstständigkeit im Auge haben), Würtemberg, bei Errichtung der Anstalten zur Erziehung der Völker und zur Beschützung der Geisteskultur auch in unsern Tagen stets in erster vorleuchtender Reihe stehend, dessen edler König das Schwert geführt zur Befreiung Deutschlands, und wie Preufsen und Bayern durch Einführung wohlthätiger Reformen diese Befreiung in ihrem erhabensten Sinne verstand, der seinem treuen, gebildeten, frommen Volke erlaubte, den Griechen Theilnahme werkthätig zu beweisen, — Würtemberg, sage ich, gehört gleichfalls zu diesem grofsartigen Bunde; — es hat ihn zunächst durch hellsehenden Eifer veranlafst. — Endlich erblicken wir auch in diesem Vereine den edlen Nestor der deutschen Fürsten, der in schwierigen Zeiten durch Befolgung einer weisen Politik sein Land vergröfserte, wie er es mit erleuchtetem Geiste im Frieden durch die Künste verschönerte. — Diefs ist der Bund, den das aufgeklärte Deutschland freudig bei seinem Erscheinen begrüfst!

Eine vereinte Macht, gestützt auf den kriegerischen Sinn, wie auf den durch Wissenschaft und Kunst gebildeten Geist deutscher Kernvölker, eine durch erleuchteten Schutz und durch Anerkennung der Geister grofse und starke Macht hat sich erhoben, die innern Feindseligkeiten in den deutschen Gauen aufzuheben, und dem friedlichen, nützlichen Leben fleifsiger, achtungswürdiger Unterthanen eine erweiterte, durch wahren Frieden mit der Zeit verbürgte Heimath zu geben.

Heil und Ruhm den erhabenen Fürsten, die, aufgeklärt, wohlwollend und weise, zum Troste in einer bekümmerten Zeit, sich vereinten, in gemeinschaftlicher Fürsorge für die Bedürfnisse der Völker. Heil den Fürsten, die in der allgemeinen Wohlfahrt die sicherste Bürgschaft ihrer Macht er-

Digitized by Google

kannten, und die Liebe der Völker, nicht herrisch gebietend, durch Thaten sich erwarben!

Dank, bedeutungsvoller Dank auch den Staatsmännern, welche, durchdrungen von der Ueberzeugung einer nothwendigen Einigkeit zwischen Fürsten und Völkern, den Fürsten geholfen, einen Bund zum Schutz allgemeiner Interessen zu schliefsen.

Alle, welche beitrugen zum Gewinn des grofsen Resultats, haben dadurch auf die edelste Weise sich in das Buch unsterblicher Wirksamkeit eingeschrieben.

Digitized by Google

Digitized by Google

Schutze zur Wahrung der gemeinsamen Wohlfahrt Theil zu nehmen. Erhält auf solche Art der deutsche Bund sein unentbehrliches Komplement, so kann ihm sein Anspruch auf Namen und Würde einer europäischen Macht nicht mehr bestritten werden. Die andern Mächte werden genöthigt seyn, die Stärke einer im Herzen von Europa bestehenden Union zu achten, und gerathen finden, einem Isolirungssystem zu entsagen, das auf empfindliche Art erwiedert werden könnte. Es wäre möglich, ihnen den Markt eines grofsen, reichen, civilisirten Landes zu verschliefsen; es wäre möglich, ein neues Kontinentalsystem aufzustellen — furchtbarer und dauernder als das erste, weil es nicht von fremder Uebermacht geboten, sondern aus freiem Entschlufs der Regierungen, aus klarer Einsicht der Völker hervorgegangen.

Der Vertrag zwischen Preufsen, Bayern, Würtemberg und Darmstadt ist, durch die bloſse Möglichkeit seiner Entwickelung, ein so bedeutungsvolles Ereignifs, dafs weniger darauf ankommt, in welcher Gestalt und unter welchen Bestimmungen er ins Leben tritt, als auf den grofsen Sinn, der in seinem Daseyn liegt. Der wörtliche Inhalt des Vertrags könnte Mängel und Lücken verrathen, ohne dafs die Thatsache seines Daseyns weniger ruhmvoll und wohlthätig wäre. Doch hat der Vertrag, wie er in der öffentlichen Akte ausgesprochen ist, keineswegs eine ernste Prüfung zu scheuen. Nur mufs man über den Gesichtspunkt der Beurtheilung einverstanden seyn; denn anders würde diese ausfallen, wenn nur einseitig der nächste Vortheil eines oder des andern der kontrahirenden Staaten, anders wenn vor Allem der Gewinn eines grofsen Marktes berechnet würde. Darf man voraussehen, dafs auf die einseitige Ansicht gestützt, und vielleicht ohne diese gründlich zu würdigen, die meisten vorlauten Urtheile sich werden vernehmen lassen? Warum nicht? Es ist bequem, einzelnen Fabrikanten nachzujammern, die Industrie des verbundenen Staates habe in irgend einem Zweige eine höhere Ausbildung erhalten, und werde demnach unsere Gewerbe zu Grunde richten. Wird dagegen erinnert, dafs ohne Austausch von Vortheil und Nachtheil kein Vertrag möglich

Digitized by Google

sey, so erklärt die selbstzufriedene Unwissenheit diesen Satz für ausländische Schlauheit, wodurch einheimische Gutmüthigkeit sich nicht täuschen zu lassen gewarnt wird. — Wer möchte Belehrung des Unverstandes für möglich halten? Ein englischer Schriftsteller sagt: „Man gibt sich viel „Mühe, und erntet nur Hafs, wenn man unternimmt, einem „Menschen zu beweisen, dafs er im Irrthum, und dafs seine „Meinung absurd ist.“ — Darum stehe hier ganz einfach die dem Unterrichteten genügende Bemerkung, dafs, wo dem Verkehr gröfsere Kreise geöffnet werden, der Gewinn der freiern Bewegung nicht nach den Bilanz-Büchern einzelner Handwerker und Krämer zu berechnen ist, sondern dafs der gröfsere Zufluſs aus den ergiebigen Quellen des Nationalreichthums in Anschlag gebracht werden mufs. — Kein deutsches Land war so unbekannt mit den nützlichen Künsten, dafs ein gegenseitig vortheilhafter Tauschhandel mit den Nachbarn nicht zu hoffen wäre. Ueberdem ist die Verbindung mit den Geschickteren guter Anlafs selbst geschickter zu werden. — Hätte Altbayern, falls hier die Gewerbe gegen jene in Franken zurückstanden, defshalb die Mainprovinzen nicht aufnehmen sollen? Der Verein hat beide Länder bereichert. Ist nicht Gleiches zu hoffen von dem grofsen Handelsvereine, der den Fleifs von sechs Millionen Menschen mit jenem von zwölf Millionen verbindet, die Schranken aufhebt, und den Wirkungskreis um das Dreifache erweitert?

Freier Verkehr im ganzen Umfange der unirten Staaten ist Grundprincip und Seele dieses Vertrags. Dem süddeutschen Binnenländer werden die preufsischen Seehäfen geöffnet, und Preufsen sieht seine Handelsgränzen auf gesicherter Strafse bis zu dem Fufs der schweizerischen Alpen ausgedehnt. So viel es die Schonung bestehender Verhältnisse zuliefs, sind alle Abgaben, die den Verkehr erschwerten, entweder gänzlich aufgehoben oder doch bedeutend gemindert worden.

Die politische Stellung der kontrahirenden Staaten, ihre Verfassung, die Ordnung ihrer Finanzverwaltung und einzelne bestehende Rechte waren fürs Erste unüberwindliche Hinder-

Bayerische Staatsbibliothek München

Digitized by Google